ständigen Ausschüsse überwiesen. Die Vorschläge der Ausschüsse wegen unveränderter Annahme des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1883/84 bezw. des Landeshaushalts-Etats selbst, sowie wegen Genehmigung der Berechnung der nach den Entwürfen der Reichshaushalts-Etats für 1883/84 und für 1884/85 zur Deckung der Gesammtausgaben aufzubringenden Matricularbeiträge fanden die Zustimmung der Versammlung. Schließlich wurde zur Berathung einer Vorlage im Reichstag ein Commissarius gewählt.

* Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich in den letzten Tagen bedeutend gebessert, und hat der Reichskanzler nach längerer Zeit am 28. Dec. zum ersten Male wieder eine Spazierfahrt gemacht — allerdings in geschlossenem Wagen. Das Leiden des Kanzlers ist nicht, wie fälschlich behauptet worden, in einem Zahnschmerz zu suchen, besteht vielmehr in einem nervösen Gesichtsschmerz, welcher ihm jede Bewegung im Gesichte, besonders auch das Sprechen, in hohem Grade erschwert. Indessen ist die Anschwellung des Gesichtes völlig verschwunden, und der Fürst giebt sich der Hoffnung hin, daß es ihm nach Neujahr möglich sein wird, in gewohnter Weise den mündlichen geschäftlichen Verkehr wieder aufzunehmen, und dürften daher auch die parlamentarischen Soiréen wieder eröffnet werden. Die Absicht des Fürsten, sich an den weiteren Debatten im Reichstage zu betheiligen, ist von ihm erst in den letzten Tagen von Neuem einem dem fürstlichen Hause nahestehenden Abgeordneten gegenüber kundgegeben worden.

* Dem Reichstage wird in diesen Tagen ein Nachtragsetat zugehen, welcher die erste Rate für die Ausführung des neuen Reichstagsgebäudes verlangt. Wenn es auch an unerquicklichen Debatten und dem gewohnten Widerspruch von Seiten eines Theiles der Mitglieder des Centrums nicht fehlen wird, so wird die beantragte Summe doch jedenfalls bewilligt werden. Es soll sofort mit dem Bau begonnen und die Arbeiten in solcher Weise gefördert werden, daß im Laufe dieses Jahres nicht nur die Ausschachtung vollendet, sondern jedenfalls mindestens noch die erste Balkenlage erreicht wird.

* Die Tagesordnung für die erste Sitzung des Herrenhauses ist noch nicht ausgegeben, doch wird, wie verlautet, in jedem Fall die Landgüterordnung für die Provinz Brandenburg am 11. Januar zur Berathung kommen.

* * *

* Ueber die Auffassung der czechischen Führer von der Bedeutung der letzten Vorgänge und die Aussichten, die sie damit verknüpfen, spricht sich die „Prager Politik", das leitende Blatt jener Partei, wie folgt aus:

Man wird kaum irren, wenn man bei der Berliner Preßcampagne einen doppelten Zweck supponirt: einmal die Verhinderung des Beitrittes Rußlands zur deutsch-österreichischen Allianz und zweitens eine Pression auf die österreichisch-ungarischen maßgebenden Kreise behufs deren Verlängerung über 1884 hinaus und Festigung durch Schaffung eines gemeinsamen Zollvereines. Der erste Zweck darf als gelungen bezeichnet werden. Dagegen wurde der andere Zweck augenscheinlich nicht erreicht. Ich darf positiv versichern, daß der in auswärtigen Dingen entscheidende höchste politische Factor in Oesterreich-Ungarn bisher keinen Anlaß genommen hat, über die Frage der Erneuerung des deutsch-österreichischen Bündnisses und der Ausdehnung desselben auf das wirthschaftliche Gebiet auch nur eine beiläufige Aeußerung fallen zu lassen. Nun, Bismarck giebt sich zufrieden und sein journalistischer Herrhaus wird theils demaskirt, theils desavouirt, und die allgemeine Ueberzeugung ist, daß er bis auf Weiteres aufrichtig den Frieden will. Und hierin liegt ein Grund zur Beruhigung. Auf wie lange?

Das „Wiener Tageblatt" bemerkt dazu: „Man braucht wahrhaftig nicht zwischen den Zeilen zu lesen, um aus diesem Communiqué des leitenden czechischen Organs die Gewißheit herauszulesen, daß vorderhand wenigstens die Allianz mit Deutschland nicht über das Jahr 1884 hinaus verlängert ist."

* Wie bedauerlich es in Rußland noch immer mit der Volksbildung steht, beweisen unter Anderem folgende Zahlen. Im Gouvernement Kostroma wachsen 95½ Proc., im Gouvernement Samara 93 Proc., im Gouvernement Tambow 92½ Proc. sämmtlicher Kinder ohne Schulunterricht auf. Selbst die Stadt Moskau schickt nur 12 Proc. und Petersburg 41 Proc. der Kinder zur Schule.

* Auch aus Montenegro kommen wieder neue Rüstungsnachrichten. Es sollen in Cettinje 6000 Stück Krnka-Gewehre aus Rußland eingetroffen sein, welche die Montenegriner möglichst unauffällig, während der Nacht, nach den in Cettinje befindlichen Waffenmagazinen gebracht hätten. — Auch soll die montenegrinische Regierung im Besitze von Gebirgs-Torpedobatterien sein, deren Wirkung zur Vertheidigung von Engpässen als eine überaus verheerende geschildert wird. Diese Torpedobatterien, heißt es, seien gleichfalls in Rußland hergestellt worden und hätte Fürst Nikolaus gelegentlich seines letzten Aufenthalts in Petersburg dort einem Probeschießen beigewohnt, das ganz überraschende Resultate ergeben hätte.

* Die „Agencia Stefani" bringt folgendes Telegramm aus Palermo: „Der Minister v. Giers empfing den Journalisten aus Neapel, Lazzaro, welcher den Wunsch ausgedrückt hatte, sich ihm als ein von der russischen Regierung wegen Theilnahme an dem letzten Feldzug decorirter Officier vorzustellen. Lazzaro erhielt die von dem Minister erbetene Ermächtigung, das Gerücht zu widerrufen, welches dem Minister eine besondere Mission bei einigen Regierungen zuschrieb. Der übrige Theil seiner Erzählung über die Unterredung mit Herrn von Giers giebt die Ideen des russischen Ministers nicht wieder."

* Die „Enthüllungen" über die Mission des Herrn v. Giers in Rom finden noch immer ihre Fortsetzung. So läßt sich der ultramontane Krakauer „Czas" aus Rom telegraphiren, Giers habe Italien ein Bündniß mit Rußland angeboten und dafür jenem die Erwerbung Albaniens in Aussicht gestellt. Die deutsche Diplomatie habe indeß Italien zu einer ablehnenden Haltung bewogen.

* Die italienischen Blätter nimmeln gegenwärtig von Nachrichten, die auf eine Menge Skandale und Kundgebungen sich beziehen, welche in verschiedenen Städten Italiens nach der Hinrichtung Oberdank's von den geradezu wahnwitzig gewordenen Irredentisten in Scene gesetzt wurden. Höchst bezeichnend ist dabei, daß an diesen unsinnigen und fanatischen Demonstrationen selbst Personen sich betheiligen, die in Italien gewissermaßen eine officielle Stellung besitzen und im Dienste der Regierung stehen. Da hat zumal der völlig übergeschnappte italienische Dichter und Universitäts-Professor in Bologna, Giosue Carducci, in der irredentistischen „Lega della Democrazia" einen überaus heftigen „Aufruf an die Jugend Italiens" veröffentlicht, welcher diese geradezu zum Kriege gegen Oesterreich auffordert, dem „unbedingt Triest entrissen" werden müsse. Dieser Herr Carducci, der an der genannten Universität italienische Literaturgeschichte lehrt, war wahrscheinlich niemals in Triest, denn sonst müßte er doch wissen, daß diese Stadt durchaus keine italienische, sondern eine slavisch-deutsche, wo das ihr fremde italienische Element nur von Außen her eingedrungen ist. Diese Thatsache hebt selbst das italienische Blatt „La Rassegna" hervor, welches überhaupt den neuesten irredentistischen Skandal ganz entschieden verurtheilt und die Regierung zu den nachdrücklichsten Maßregeln gegen diese Sorte politischer Tollhäusler auffordert. Das genannte Journal sagt u. A. sehr bezeichnend: „Falls die italienische Regierung wirklich glaube, daß sie im Interesse Italiens Triest und Trient besitzen müsse, so möge sie, wie 1866, gegen Oesterreich eine ehrliche Kriegspolitik verfolgen und diesem den Krieg erklären, wozu aber Italien ein Bündniß mit Frankreich und Rußland nöthig habe. Die Irredenta dürfe niemals einen Einfluß auf die auswärtige Politik Italiens erlangen, über die nur die Regierung im Vereine mit dem Parlament zu entscheiden habe. Italien dürfe sich wegen Triest in keinen Krieg stürzen, der für die italienische Politik ein verhängnißvoller Fehler werden könnte. Es sei für jeden Vernünftigen Thatsache, daß das eigentliche Triest gar nicht zur italienischen Nationalität zähle und deshalb auch nicht italienisch werden wolle. Cairoli sei es, welchen man für die unselige irredentistische Bewegung verantwortlich machen müsse. Nach ihm käme Mancini an die Reihe, welcher insgeheim das Treiben jener Fanatiker ermunterte, was aus der Haltung gewisser officiöser Blätter klar hervorgegangen sei. Da könne man sich nicht wundern, daß diese unehrliche Politik in Verbindung mit unsinnigen Verschwörerbanden schließlich zu Attentaten führte". — Mit einem Worte, „La Rassegna" liest den in Italien herrschenden Zuständen ganz derb den Text, wofür sich das Blatt freilich die erbitterte Feindschaft der ebenso unwissenden als skandalsüchtigen italienischen Presse niederen Ranges zugezogen hat.

* Die Erkaltung zwischen Frankreich und England, welche die egyptische Frage mit sich gebracht hat, ist noch nicht ganz gehoben. Was eigentlich zwischen den beiden Ländern officiell vorgeht, ist nicht gut zu ersehen, nur der Streit der Journale gewährt einige Lichtblicke. Wenn die „Times" versichert, daß Frankreich sich Englands Vorschlägen entgegenkommend gezeigt hat, so constatirt die „Rép. Fr.", daß sämmtliche Vorschläge von der französischen Regierung, wenn auch in höflichster Form, abgelehnt worden sind. Frankreich werde von England keine neuen Zugeständnisse verlangen, sondern dann bereit sein, die englische Politik in Egypten zu unterstützen, wenn ihm die bereits vor sechs Monaten zugesicherten Vortheile eingeräumt würden. Schade freilich, daß die Verhältnisse in den letzten sechs Monaten andere geworden sind. Warum übrigens das Organ Gambetta's sich so zuversichtlich ausdrückt, ist nicht recht zu verstehen. Möglich, daß Gambetta sich wieder in den Vordergrund der auswärtigen Politik stellen will. Unterstützt wird diese Meinung dadurch, daß er sich geweigert hat, die ihm von den Aerzten dringend behufs seiner Genesung angerathene Reise nach dem Süden anzutreten. Nach neuesten Nachrichten flößt der Zustand Gambetta's jedoch größere Beunruhigung ein. Es ist das Vorhandensein eines Abscesses constatirt worden. Donnerstag Nachmittag waren mehrere Aerzte in Ville d'Avray versammelt, um zu untersuchen, ob sich für den Absceß nicht durch einen Einschnitt ein Abfluß nach Außen eröffnen lasse.

Der russische Vorstoß.

Die Befürchtungen, daß Rußland plötzlich in einem Kriegsfall über die deutsche Ostgrenze vorbrechen und die Brandfackel des Krieges in das Herz Deutschlands tragen könne, sind offenbar übertrieben und dienen gewissen Tendenzen, zu deren Gunsten sie auch künstlich hervorgerufen worden sind. Was bei der ganzen Angelegenheit am meisten auffallen mußte, ist die Gleichmäthigkeit, mit der man allerwärts von einem künftigen Zusammenstoß zwischen Deutschland und Rußland sprach. Vor noch nicht allzu langer Zeit wurde namentlich von der officiösen Presse ein solcher Zusammenstoß für eine „Unmöglichkeit" erklärt; heute fällt es Niemandem mehr ein, die Eventualität überhaupt zu bestreiten, sondern Alle beschäftigen sich angelegentlich mit ihren Consequenzen. In der öffentlichen Meinung hält man den Zusammenstoß sonach für unvermeidlich und man wird damit auch wohl die richtige Spur gefunden haben.

Aber eine ganz andere Frage ist der Zeitpunct, der die Katastrophe bringen wird. Dieser scheint uns noch ziemlich fern zu liegen, und wenn ihn die panslavistischen Rodomontaden nahe rücken wollen, so kann dies keinen vernünftigen Menschen beunruhigen. Es droht und bramabarsirt sich recht schön mit der massenhaften russischen Cavallerie, wenn man die Kosakenherden als eine regelmäßige Waffe auffassen will, aber in Wirklichkeit ist die Bedeutung der Cavallerie eben doch gesunken. Die Handfeuerwaffe der heutigen Infanterie macht den früher so gefährlichen und beliebten Chec der Cavallerie unwirksam. Merkwürdigerweise herrscht bei den militairischen Autoritäten Rußlands noch eine sonderbare Ueberschätzung der Cavallerie vor, die man anderwärts belächeln dürfte. Skobeleff namentlich hat kurz vor seinem Tode sich dahin ausgesprochen, daß die Rolle der Cavallerie noch lange nicht zu Ende sei und daß man ihr eine größere Wichtigkeit beilegen müsse. Die Russen denken immer noch an die Bravour der englischen Cavallerie in der Krim. Allein es ist doch nicht zu bestreiten, daß es zwei Dinge sind, welche der Cavallerie ihre Bedeutung von früher genommen haben; einmal die Verbesserung der Feuerwaffen, dann aber die moderne Conscription. Das frühere Werbesystem konnte nie so große Heere liefern wie die Aushebung; diese aber liefert gewaltige Massen, die sich dicht und geschlossen der Cavallerie in den Weg stellen und den Chec aufhalten, während die früher gebräuchlichen hohlen Quarrés leicht zu durchbrechen waren. Schon zur Zeit Napoleon's, als die Feuerwaffe noch weit weniger ausgebildet war, sank die Bedeutung der Cavallerie. Napoleon verlor drei große Schlachten, in denen er die Entscheidung mittelst Cavallerieangriffen herbeizuführen suchte: bei Aspern, bei Leipzig und bei Waterloo. Wir sahen in neuester Zeit, wie der große und verzweifelte Cavallerieangriff der Franzosen bei Sedan völlig mißlang. Was französische Cavallerie leistet, wird aber russische schwerlich leisten können.

Bei den Bravaden russischer Generale wird man an jene französischen erinnert, die sich ihre ganze Kriegswissenschaft in den Kabylenkriegen erworben hatten und die dann das ganze militairische Europa nach diesen Erfahrungen beurtheilten. Die Besieger der Turkmenen, Tekkinzen und Tscherkessen werden mit europäischen Streitkräften schwerlich so leicht fertig werden, wie mit den asiatischen, und die Kämpfe mit der doch nicht ganz europäisch armirten türkischen Streitmacht haben gezeigt, daß diese russischen Heere keineswegs so furchtbar sind, wie ihre Ziffern anzudeuten scheinen. Selbst wenn die russischen Generale das Ungestüm eines Suworow oder Paskiewitsch oder Diebitsch besäßen, würden sie bei der heutigen Bewaffnung wenig ausrichten; aber mit Ausnahme Todtleben's, der hauptsächlich Ingenieur ist, sind die russischen Generale nicht in der Form für große Strategen gegossen, und die Gurko, Schilder-Schuldner 2c. sind nicht die Leute, zerschmetternde Schläge gegen den Westen zu führen. Daß sie indessen Selbstüberhebung genug besitzen, um es dennoch zu versuchen, mag sein, indessen dürften diese neuen Welteroberer, die ihre Rosse im Rhein tränken wollen, bald unangenehme Erfahrungen machen. Die russische Presse ist übermüthig genug, zu verlangen, die russischen Heere sollten in dem künftigen Kriege immer ganz auf Kosten der Länder leben, wo sie gerade stehen. Dies Verlangen ist sehr charakteristisch; es ist aber auch gut, daß es bei Zeiten gestellt wird. Es ist dies hinreichend, um den Widerstand gegen eine russische Invasion von vornherein zu einem unbesiegbaren zu machen.

(Zur Beachtung.)

Auf den im Verlag von Louis Keil in Gotha erschienenen Internationalen Anzeiger speciell für die Fächer der Spiel-, Kurz-, Galanterie- u. Lederwaaren, Schreibmaterialien, Colportagen-, Buchbinderei-, Papier- u. Holzwaaren, sowie für bezügliche Maschinen u. Werkzeuge, machen wir besonders die Herren Interessenten obiger Branchen aufmerksam, da das Blatt wegen der großen Verbreitung und Billigkeit (die 4gespaltene Petit-Zeile 20 ₰) sehr zu empfehlen ist.

Neujahrs-Karten
empfiehlt in grosser Auswahl
H. Claussner, 24 Colonnadenstr. 24.

HÔTEL DE PRUSSE. **Louis Kraft.**
Neue Festsälle mit Nebenräumen zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten, Concerten und Vorlesungen.
Winterpension für Familien und einzelne Personen.

Carl B. Lorck,
Geschäft für Kunst und Kunstgewerbe,
Credit-Anstalt, Goethestrasse No. 9.
Weihnachts-Filiale für Buch- u. Kunsthandel
Credit-Anstalt, Brühl No. 44/45.

Neujahrs-Briefverkehr.
Gemäß der Postverordnung vom 22. Decbr. d. J. habe ich Briefumschläge mit Vordruck „Hierzu Neujahrsbriefe u. s. w." drucken lassen und gebe dergleichen Couverts an meine werthen Abnehmer bei Einkäufen gratis. Bei Großgeschäften je nach Umsatz an Karten, Placaten, Couverts und Schaufensterkarten.
O. Th. Winckler, Ritterstr. 41, part. u. 1. Etage.

Neujahrs-Gratulations- und Witzkarten.
Größte Auswahl der schönsten u. überraschendsten diesjährigen Neuheiten zu besonders billigen Preisen. An Händler zu Fabrikpreisen.
(Patentkarten und eigne Fabrikate!) M. Apian-Bennewitz, Barthel's Hof, Markt 8, nur im Hofe.

Gratulationskarten
in grosser Auswahl
Brühl No. 44/45, Goethestrasse No. 9,
Carl B. Lorck.

Schoene & Eckelmann,
Luxuspapier-, Schreib- u. Lederwaaren en gros,
Brühl 13, zwischen Reichs- und Katharinenstraße.
Größte Auswahl in Neujahrskarten, sämmtlich zu Original-Fabrikpreisen.
Als Neuheit empfehlen Feit-Albums zur silbernen Hochzeitsfeier des deutschen Kronprinzenpaares.

Neujahrs-Karten! Neujahrs-Karten!
Das Neueste dieser Saison empfehle in bekannt reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Wiederverkäufern Originalpreise.
F. Otto Reichert, Neumarkt 42, in d. Marie.
Sonntag und Montag von ½11 Uhr an geöffnet.

Neujahrskarten in großer Auswahl. Specialität: christliche Neujahrswünsche empf.
Eduard Meisel, Windmühlenstraße 43.

Barfußgäßchen 1. Barfußgäßchen 1.
Neujahrskarten,
neueste Muster in denkbar größter Auswahl empfiehlt
Barfußgäßchen 1 **Herm. Springer,** Barfußgäßchen 1.

Friedr. Herm. Müller,
2 Halle'sche Straße 2.
Die größte Auswahl der neuesten und geschmackvollsten
Neujahrskarten.
Lager der Gratulations-Karten von Giesecke & Devrient.
Wiederverkäufern höchster Rabatt.

Neujahrs-Pfeifchen
en gros zu billigsten Preisen
Julius Seifert's 50-Pfg.-Bazar, Hainstraße 6.

Auf der Jagd nach dem Glück,
nach Gewinn und Genuss hetzt die grosse Mehrheit der Menschen das höchste der irdischen Güter, die Gesundheit ein. In der fieberhaften, aufregenden Thätigkeit, mit der die moderne Generation um Verbesserung ihrer materiellen Lage kämpft, stumpfen die Nerven sich ab, vergiftet sich das Blut, reibt der ganze Organismus sich auf. Namentlich die schlechte Ernährung, der Aufenthalt in dumpfen Räumen mit vergifteter Luft untergräbt die Gesundheit in breitesten Volksschichten, während in anderen der Mangel an freier Bewegung, Ueberanstrengung im Bureau- und Comptoirdienst Blutstockungen und Blutverschlechterung erzeugt, in deren Gefolge dann im Laufe der Zeit die verschiedenartigsten Störungen des Organismus sich einstellen. Weitaus die meisten chronischen Leiden, von den Affectionen der Lunge, der Nieren und der Blase, bis zu Rheumatismus, Gicht und Neuralgie, zu Kopfkolik, Schwindel, Nervenschwäche und Hypochondrie, sind auf krankhafte Bluthildung zurückzuführen, aber auch durch Hebung dieser Grundursachen zu lindern und zu beseitigen. Die neuere Wissenschaft hat zu diesem Zweck kein trefflicheres Heilverfahren aufzuweisen, als die in allen Fällen bewährte, schnell und nachhaltig wirkende Dr. Liebaut's Regenerationskur. Die langjährigen, reichen Erfahrungen und Erfolge sind in ausführlichster Weise in einer Broschüre niedergelegt und es sollte Niemand, welcher an den genannten Störungen leidet, versäumen „Die Regenerationskur nach Dr. Liebaut", welche in Leipzig bei Louis Naumann, Buchhandlung, Rosplatz 13, à 50 ₰ zu haben ist, zu lesen.

Wegen Aufgabe meines Detailgeschäfts
gänzlicher Ausverkauf
sämmtlicher Leder- und Galanteriewaaren
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Carl Kautzsch, Neumarkt 41.

Möbelfabrik und Handlung
Herrm. Julius Krieger
3 Rosen. Peterstraße 35, I. 3 Rosen.
empfiehlt ihr reichsortirt. Lager solid gearbeiteter Möbel.

HÜTE. R. Unger Nachf., Schützenstraße 20/21, Schulstraße 3.

Hallesche Straße Nr. 1
Robert Freygang
Punsch- und Grog-Essenzen.

C. G. Gaudig Nachfolger,
Neumarkt 27.
Chocoladen. Cacaopulver.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Reichsstraße 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Leipzig. Bahnh.).
5. K. Postamt 4 (Mittelgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Rankstädter Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
9. K. Postamt 11 (Kreuzstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hahmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch an folgenden Stunden geöffnet:

a. an den Wochentagen:
die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;

b. an den Sonntagen:
das Amt 1 von 10½ bis 12½ Vorm., die Aemter 2—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;

c. an den Festtagen sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend, nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von 10½ bis 12½ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 9 (Reichsmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, i. Hofe III.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Conentinstiftung) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/19; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; Linden-Apotheke, Weststraße 20; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Louis Apitzsch, Coerstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 27. März bis 1. April 1882 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

K. Sächs. Standesamt. Schloßgasse, Collegium Juridicum, Eingang links von der Ledig-Passage. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Nikolaigasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von ½8—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 50 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Lohgerberstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Tuheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 36, Montags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Die Kinder-Poliklinik, Leplastraße 2, part. (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Montags 3—4 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr, zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

J. Norroschweig, Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung: Peterstr. 22, I., II., III. Et. (Kunsthandlung; Grimm. Str. 26.)

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Cassellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinw. 17, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor R. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Vorgenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterlemester.

Pharmakognostisches Museum, Universitätsstraße 15, II. geöffnet von 1—3 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	Polizei-Wache
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (via via Bäcke).	1. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
2. „ „ Hospitalstr. 2.	2. „ „ Tauch. Thorhaus.
3. „ „ Zeitzer Thorhs.	3. „ „ Eutritzscher Str. 98.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	4. „ „ Plagwitzer Str. 38.
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Magazingasse Nr. 1.	„ der Gohrisanstalt I (Sutr. Str.).
Schützenstraße 15 (b. Bürgerschule).	„ „ Gohrisanstalt II (Südvorst.).
Leihhaus.	„ dem Neuen Johannishospital.
Neues Theater.	„ d. Weststr. 29 (Klüthner's Fabr.).
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46	„ der Fregestraße Nr. 6a.
2. „ „ Härtelstraße Nr. 4.	„ der Thomasmühle.
3. „ „ Franff. Straße 47.	„ dem Dresdner Thorhause.
4. „ „ Zeitzer Thorhaus.	„ „ Maschinenh. des Wassern.
5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 65.	„ „ Wächterhause des Hochreservoirs, Probstheida.
	Auf dem Nicolaithurm.
	„ „ Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

F. F. Jost, Leipzig,
Grimmaischer Steinweg No. 4, nahe dem Hauptpostamt,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
Uhren, Gold- und Silberwaaren
in den neuesten Mustern zu civilen Preisen;
als Specialität besonders:
goldene Damenuhren 28 Mark,
goldene Medaillons mit Halskette 20 Mark.
Auch werden daselbst altes Gold und Silber, Uhren, Münzen, Diamanten, Perlen und farbige Steine, Alterthümer und Kunstgegenstände jeder Art in Zahlung angenommen und gekauft.

Verkauf und **Einkauf** von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königstr. 25.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Robert Kiehle, Königl. Sächs. Hoflieferant,
Nähmaschinen-Fabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4.
Verzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.

Neues Theater.

147. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.

Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von E. Devrient. Musik von Heinrich Marschner.

Regie: Ober-Regisseur Jenderaßk. Direction: Capellmeister Nikisch.

Personen des Vorspiels:

Die Königin der Erdgeister . . . . . Frl. Pfeiffer.
Ihr Sohn . . . . . Hr. Scheiper.
Gnomen. Erdweibchen. Zwerge.

Hierauf folgt:

Ouvertüre.

Personen der Oper:

Die Königin der Erdgeister . . . . . Frl. Pfeiffer.
Hans Heiling . . . . . Hr. Scheiper.
Anna, seine Braut . . . . . Frl. Jahns.
Gertrud, ihre Mutter . . . . . Fr. Meyler-Otto.

SLUB
Wir führen Wissen.